



Die ersten „Buttfest“-Besucher konnten am Sonnabend bei einem „Frischgezapften“ oder einem Glas Wein die spätsommerlichen Temperaturen genießen. Denn auf dem Platz gab es nicht viel, was der Mittagssonne im Weg stand: **Die Ruine des Hertie-Hauses warf nur noch kurze Schatten.**
Fotos: Koppe

Und dann wurde es doch richtig voll

Nach einem eher beschaulichen Auftakt kam das „Buttfest“ in Fahrt: Nachmittags traf sich die halbe Stadt auf dem Kaemmererplatz

VON KAI KOPPE

CUXHAVEN. Manche richteten sich auf den Bierbänken mitten auf dem Platz häuslich ein. Andere wollten eigentlich „nur eben mal gucken“ – und blieben dann doch an einem der Stände hängen, die den Weg zur Stadtbibliothek säumten. Denn dass öffentliche Leben in der Stadt spielte sich am Sonnabend auf und um den „Butt“ ab. Jedenfalls so lange, wie das Wetter stabil blieb.

Als Veranstaltung „von Cuxhavenern, für Cuxhavener“ sei das Buttfest auch in diesem Jahr konzipiert worden: Daran erinnerte Veranstalter Gerhard Schlingentief, der gegen zwölf Uhr die ersten Besucher begrüßte. Da sah es zunächst noch so aus, als würde die aktuelle Ausgabe der Sause auf dem Kaemmererplatz ein bisschen langsamer in Fahrt kommen, als man es aus Vorjahren gewohnt war: Der „Butt“ (wie der Platz aufgrund seiner Form im Volksmund genannt wird) war erst an den Rändern bevölkert, und auf der parallel zum Schleusenpriel verlaufenden Meile, wo auch Parteilager ihre Zeltäcker aufgeschlagen



Mit Dudelsäcken, Trommeln und viel Temperament spielten die „Aírfios de Galicia“ am Nachmittag neben dem Schleusenpriel auf.

hatten, gab es mehr Wahlkämpfer als mögliche Wähler.

Kleine Wermutstropfen

Das änderte sich, als die „Sohl'nborger Büttpedder“ ihre musikalischen „Grüße von der Waterkant“ überbrachten: Vor Bühne 1, dort wo noch ein paar Tage zuvor das Hertie-Haus Schatten geworfen hatte, wurde es nach und nach voller, und auf

der Höhe der „Hermine“ gesessen die ersten Schachspieler die Mittagssonne bei einer Freiluft-Partie.

Massen applaudierten, als die Cheerleader („Twinkles“, „Sun“ und „Starlights“) die Stimmung auf dem „Butt“ ankurbelten; ins Schwitzen kamen zu diesem Zeitpunkt nicht nur die Tänzerinnen, sondern auch ein Team vom Haus der Jugend, das die Produktion



Akrobatik und flatternde Pompons mal drei: „Twinkles“, „Sun“ und „Starlights“ kurbelten die Stimmung auf dem „Butt“ an.

von Riesenwaffeln inzwischen im Akkord betrieb.

Auf der (Rock)-Bühne vor der Stadtbibliothek gewann das Fest mit dem Auftritt der Cover-Band „Free Company“ an Fahrt. Die Rocker aus Bremerhaven besangen „Rosen“ und „Dornen“ – als wollten sie ihre Zuhörer vorsichtshalber schon mal darauf einstimmen, dass auch auf der schönsten Party ein paar Wer-

mutstropfen lauern. Beim Buttfest 2013 bestand die „Enttäuschung“ in ein paar unverhofften Güssen am frühen Abend und in der Tatsache, dass die mittlerweile über die Stadtgrenzen hinaus bekannten „Renn-Enten“ der Lions-Damen (S. 16) auf dem Trockenen blieben (S. 16). „Die schwimmen also diesmal wirklich nicht?“, vergewisserte sich ein Feriengast mit mehrmaliger Nachfrage.